

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 74 (1996)  
**Heft:** 11

**Artikel:** August Kopf : "mit Blumen kann man etwas bewegen!"  
**Autor:** Kilchherr, Franz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-725413>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# August Kopf

## «Mit Blumen kann man etwas be...

Von Franz Kilchherr

**August Kopf (80) in Neuhausen am Rheinfall war von der Idee Albert Schweitzers fasziniert, etwas für die Mitmenschen zu tun. Seit 1947 ging er in seiner Freizeit in Schaffhausen von Haus zu Haus, verkaufte selber gezogene Blumen – er war Gemeindegärtner – und spendete den Erlös verschiedensten Institutionen. So kamen bis heute etwa 200 000 Franken zusammen.**

*Der Ausdruck «reif» auf den Menschen angewandt war mir und ist mir noch immer etwas Unheimliches.*

Albert Schweitzer

**A**ugust Kopf sitzt mir in einem Restaurant in Neuhausen am Rheinfall gegenüber und zeigt mit seinem Finger auf eine Textstelle in einem kleinen, zerlesenen Büchlein. «Lesen Sie doch! Lesen Sie doch!»

Er behandelt das Büchlein mit grösster Sorgfalt. Darin stehen Worte von Albert Schweitzer. Man sieht, dass die Schrift ihm viel bedeutet. «Viele haben dieses Büchlein schon gelesen. Viele davon habe ich verschenkt!» Der 80jährige bringt sein Leben auf den Punkt. Ich lese die kurze Passage: «Der Ausdruck «reif» auf den Menschen angewandt war mir und ist mir noch immer etwas Unheimliches.»

Gerade für den Gärtner August Kopf – er war bis zu seiner Pensionierung Gemeindegärtner von Neuhausen am Rheinfall – mag dieser Satz voll Bedeutung und Inhalt sein. Reif, das ist für ihn das einsehbare Ziel – aber auch das Ende eines Reifungsprozesses.

*Reife ist etwas, das abgeschlossen ist, das nicht mehr wachsen kann.*

Albert Schweitzer

Mir wird auf einmal klar, dass August Kopf, den manche einen «Spinner» nennen, erfasst und erfahren hat, dass reife Menschen nicht mehr «wachsen», dass sie aber auch nicht mehr bewegt werden können. «Man muss daran ständig neu arbeiten», meint er, «ich habe versucht, diese Theorie in die Praxis umzusetzen.»

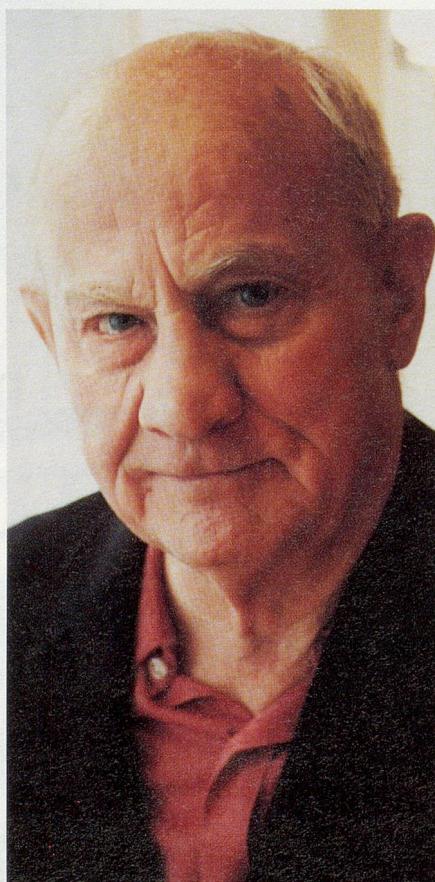
Wie er dies dann gemacht habe, möchte ich von ihm wissen. «Es steht kurz und präzis auf diesen Blättern», gibt er mir mit knappen Worten zurück. Er kramt aus einer Ledermappe zwei dicke Ringbücher und deutet darauf. «Lesen Sie nur! Lesen Sie nur!»

Ich öffne das erste. Fein säuberlich in Plastikzeigetaschen versorgt sind darin

Dutzende von Dankesschreiben aufbewahrt – Dankesschreiben aus Lambarene und aus einem anderen afrikanischen Spital, in dem eine Schwester Rita Hodel arbeitet. Aber auch aus seiner nächsten Umgebung in seiner Gemeinde und dem Kanton Schaffhausen finden sich viele Dankesschreiben, zum Beispiel von der Fürsorgebehörde Neuhausen, vom Verein zur Förderung geistig Invalider, Schaffhausen, der Stiftung Eingliederungsstätte in Schaffhausen, der Pro Senectute Kanton Schaffhausen. Und es sind nicht unbedeutende Summen, die August Kopf da gespendet hat. Meistens sind es 500 oder 1000 Franken – es können jedoch auch einmal einige tausend Franken sein –, die er jährlich den verschiedenen Institutionen zukommen lässt.

«Ich bin kein Theoretiker. Ich wollte meine Früchte sehen, die entstanden sind, gemeinsam mit den Menschen etwas aufbauen.» Mit dieser Aussage spürt man wieder den Geist von Albert Schweitzer. Durch ihn ist er auch dazu gekommen, sein Leben zu ändern und es vor allem in den Dienst der Mitmenschen zu stellen. 1957 besuchte er die Vorträge von Albert Schweitzer, die dieser im Kanton Schaffhausen hielt. Dies hat ihn so beeindruckt und fasziniert, dass er, 41jährig, nicht mehr «reif» sein wollte, sondern an sich selber arbeiten wollte, sich selber bewegen wollte. «Vorher war ich ein normaler Weltenbummler ohne grosses Verantwortungsbewusstsein!»

Und was lag näher, als mit seinen Blumen zu den Leuten zu gehen und von Haus zu Haus Blumen zu verkaufen und den Erlös zu verschenken? Immer wieder erwähnt er die Gespräche mit den Leuten, dass er diese bewegen konnte, ihm zu vertrauen, ihm das Geld für seine auserwählten Empfänger zu geben. Denn heute, mit 80 Jahren, kann er keine Blumen mehr pflanzen, sich nicht mehr so bücken wie in jungen Jahren, nicht mehr so viel zusätzliche Arbeiten leisten, damit er seine Spenden verteilen kann. Heute



August Kopf beim Gespräch.

Foto: zk

# wegen!»

schreibt er nur noch um Gaben. Und er sieht es beinahe als Wunder an, dass fast alle Menschen ihm vertrauen, ihm Geld senden, das er weitergibt.

Und er weiss eigentlich gar nicht so genau, wieviel er während seines halben Lebens schon verschenkt hat. «Es müssen etwa 200 000 Franken sein!» meint er. Gemäss der minutiös aufgeführten Liste – ein Ausschnitt davon ist auf dieser Seite abgebildet – lässt sich dieses Total leicht überprüfen!

Und nun in seinem 80. Lebensjahr möchte er den Geist von Albert Schweitzer nochmals wirken lassen. Darum schrieb er uns und dankte uns schon im voraus «von Herzen, wenn Sie in der Zeitlupe etwas davon berichten». Und vielleicht findet er, der glaubt, dass es noch viele andere gibt, die ähnlich wie er im Stillen schenken, einen Nachfolger, eine Nachfolgerin.



August Kopf mit seiner Frau in jüngeren Jahren in seinem Garten. – Als Gemeindegärtner war er für die Aufzucht der Pflanzen besorgt, welche auf öffentlichem Grund in Neuhausen am Rheinfall gepflanzt wurden. zVg

August Kopf hat sein Alter nämlich zu spüren bekommen: Vor kurzem habe er mit seiner 84jährigen Frau Wäsche im Keller zusammengelegt und sich auf einmal an nichts mehr erinnern können – er erwachte einige Stunden später wieder im Spital. Er nennt dies ein «Dämpferli» und hat sich entschlossen, ein wenig kürzer zu treten. Doch einen

Tumor im Kopf hätten sie im Spital nicht gefunden, da sei er völlig gesund – trotz der intensiven «Gehirnwäsche!» Und er glaubt, dass Petrus zu ihm sagen möchte: «Du hast Deine Aufgabe noch nicht ganz erfüllt!»

Und deshalb ist er weiter auf Geldsuche, nun ohne Blumen zu verkaufen, blos mit seinem guten Namen! Und die Spenden fliessen auch weiterhin, damit er diejenigen unterstützen kann, die er unterstützungswürdig findet. Zum Beispiel eben auch das Schulhausprojekt im Lötschental, für das er einige tausend Franken schickte, da er bei einer Wanderung dort auf einen Hilferuf gestossen sei ... Oder für Kinder aus Tschernobyl, die in Schaffhausen zur Erholung waren und die von ihm mit neuen Kleidern versorgt wurden.

Und es reue ihn nichts, was er gespendet habe, seine dafür aufgebrachte Zeit nicht und seine Arbeit nicht: «Denken Sie mal: Wie schön zu sehen, dass an meinem Lebensbaum Äpfel wachsen, dass ich etwas bewegen konnte. So viele Jahre lang!»

Was ihn am meisten bewegte und stolz macht: Ihm als kleinem Sozialdemokraten übergab die bürgerliche Kantonsregierung einen Preis von 15 000 Franken für seine besonderen Verdienste – selbstredend für das Spital in Lambarene!

Ausschnitt aus der Liste der von August Kopf gespendeten Gelder.

Spital Schwestern Rita Rodel Afrika  
12. August 1963  
15. Sept. 1964 / 19. Sept. 1964  
15. August 1965 / 12. Sept. 1966  
23. Mai 1967 / 23. August 1967

Fr. 1000.-  
Fr. 1000.-  
Fr. 1000.-  
Fr. 500..

Casa communale di Morciano  
Solidarität Umwelt  
9. Sept. 1984 / 30. Sept. 1984 / 2. Dez. 1984 Fr. 3000.-

Pro Lernschule 21.9.82 12.10.93 / 16.11.92  
Rollstuhltaxis 8.6.94 / 4.1.93 9.8.93  
19.93 / 10.7.95 / 10.8.95  
11.4.96

Fr. 14000.-

Tschernobyl Kinder Erholung Gemeinde Zellikum  
1992 21.4.92  
Fr. 4000.-